

Frankenberger Nachrichtenblatt

und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Rgr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Reichs-Gesetzblatt ist das 21. Stück erschienen und kann an Rathsstelle eingesehen werden.

Dasselbe enthält:

- № 639. Gesetz, betreffend die Deklaration des § 1 des Gesetzes vom 4. Juli 1868 (Bundesgesetzblatt des Norddeutschen Bundes S. 415), vom 19. Mai 1871.
- № 640. Allerhöchster Erlass vom 12. Mai 1871, betreffend die Abänderung der bisherigen Bezeichnung „Bundeskanzler-Amt“ in „Reichskanzler-Amt“.
- № 641. Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe verzinslicher Schatzanweisungen im Betrage von 30,000,000 Thalern; vom 22. Mai 1871. Frankenberg, am 27. Mai 1871.

Der Stadtrath,
Wetzer, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der als Hausmann im städtischen Schulgebäude verpflichtete **Karl Gottfried Aurich** ist, wie hierdurch, beziehentlich zugleich, für den Kirchenvorstand, bekannt gemacht wird, mit der Ueberwachung nicht nur der Anlagen vor der Kirche und dem Schulhause, sondern auch des alten Friedhofes hinter dem Schulhause beauftragt und ist daher den Weisungen desselben gehörig nachzugeben.

Frankenberg, am 27. Mai 1871.

Der Stadtrath,
Wetzer, Bürgermeister.

Subhastationsbekanntmachung.

Auf Requisition des Königl. Gerichtsamtes zu Goldzig sollen am **15. Juni 1871** von dem unterzeichneten Gerichtsamte die dem Particulier **Carl Traugott Bichlig** in Dresden und den Erben des verstorbenen Gutsbesizers **Friedrich Ferdinand Horn** in Hausdorf zugehörigen, auf der Schffelstraße hier gelegenen Hausgrundstücke und zwar

- 1) № 96a des Brandcatasters, № 440i des Flurbuchs sub B und Fol. № 812 des Grund- und Hypothekenduchs, und
- 2) № 96a des Brandcatasters, № 440m des Flurbuchs sub B und Fol. № 816 des Grund- und Hypothekenduchs für Frankenberg.

welche Grundstücke am 30. April 1870 ohne Berücksichtigung der Oblasten und zwar das erstere auf

4220 Thlr. — —,

das letztere aber auf

5049 Thlr. — —

gewürdet worden sind, und von denen das erstere zur Zeit 231 Thlr. — — —, das letztere aber 275 Thlr. — — — jährlichen Miethertrag giebt, freiwilliger Weise und zwar nach Befinden, je nachdem dadurch ein höheres Gebot erzielt wird, einzeln oder zusammen versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 21. April 1871.

Das Königl. Gerichtsamte.
Wiegand. Er.

Berichtigung. Die in voriger Nummer d. Bl. angekündigte Versteigerung des Mühlen-Grundstücks Nr. 72 des Ved.-Kat. für Oberwiesla findet nicht am 6., sondern erst am 10. Juli d. J. statt.

Vertliches.

Frankenberg, 1. Juni. Mit dem programmgemäßen Weitschlagen endete gestern Nachmittag unsere landwirthschaftliche Ausstellung, nachdem am Nachmittag eine umfassende Beilebvertheilung stattgefunden hatte, über welche wir ebensio, wie etwas specieller noch über die beiden Ausstellungstage morgen berichten werden.

Auf der Blutspur.

Kriegserzählung von Oscar Diezler.

(Fortsetzung.)

Was dem alten May nicht gelungen war, das vermochten Martin's noch weniger, nämlich das Mädchen von seinem Entschlusse abzubringen. So gab man endlich nach und sorgte nur nach Kräften, daß es den Reisenden an nichts fehlen könne. Die Braut Alma's hob sich kühler und frohlicher, als die Stunde des Abschieds gekommen war. Sie ließ sich Wohnung unter der Obhut ihrer treuesten Wirthschafterin und wollte eben die Treppe hinunter-

gen, um den Onkel May abzuholen, als sie den Leutnant Weller bemerkte, der am Ende des Corridors stand. Er erschien vor ihr im feinsten Civilanzuge und ebenfalls zur Reise gerüstet. Er sprach sie — obgleich ein Elsäßer — in französischer Sprache an, wohl nur in der Absicht, damit Andern das Gespräch nicht verstehen sollten.

„Sie reisen? Ist's nicht so, mein Fräulein?“ fragte er höflich.

„Ja, mein Herr!“

„Ist es unbeschwerden zu fragen, wohin Sie Ihre Schritte lenken?“

„Für einen mir ganz Fremden, ja, mein Herr!“

„Sagen Sie mir nur wenigstens, ob ich Aussicht habe, Sie wiederzusehen?“

„Welches Interesse könnten Sie daran haben?“ antwortete sie und wappnete sich mit dem ganzen Stolze des Weibes.

Der französische Offizier begegnete ihrem Blicke mit einem leisen Seufzer der Verzweiflung. „O, diese Kälte, mein Fräulein, macht mein Unglück. Reisen Sie glücklich, aber schenken Sie einem armen Gefangenen Ihre Verzeihung, der Ihren Verlust nicht zu überwinden vermag.“

Mit diesen Worten öffnete er seine Zimmertür und stürzte mehr als er ging hinein. Aus seinem ganzen Benehmen sprach bis zur Ueberzeugung der Schmerz eines gefolterten Herzens, aber auch wieder ein Character, der seinen Darm nicht für sich trägt und nicht in leidenschaftlichen Schreien ausbricht. Alma hatte die zurückgehaltene Thräne in seinem Auge schimmern sehen und es durchfuhr sie eilig, daß er in seiner hoffnungslosen Liebe zu ihr vielleicht den Anlaß zu einem schlimmen Entschlusse finden könne. Sollte, durfte sie ihn trösten? Nein, die Pflicht gebot ihr, sich nicht von neuen Eindrücken beherrschen zu lassen, sie erinnerte sich Hugo's, seiner treuen Liebe, seines Glends, und riß sich los von dem Bilde, daß ein Anderer unglücklich sei in der Liebe zu ihr. Mitgefühl schenkte sie diesem Andern aus ganzem Herzen, mehr gestand sie sich nicht zu, aber eine sehr ruhige, faßwehmüthige Stimmung hatte sie ergriffen, als sie den Bahnhof erreichte und den Eltern Hugo's die Hand zum Abschied drückte. May deutete ihrem Kummer wohl richtig, als er nach der Abfahrt fragte:

„Geben Sie auch von Ihrem Aufbruch ab.“